

DECKBLATT ZUM ERFAHRUNGSBERICHT  
AUSLANDSSTUDIUM GEFÖRDERT MIT ERASMUS+

Fachbereich

**06 – Architektur, Stadt- und Regionalplanung & Landschaftsarchitektur und -Planung**

Studiengang

**Stadt- und Regionalplanung**

Studienzyklus

Bachelor  Master  Promotion

Zeitraum des Auslandsstudiums (mm/jj – mm/jj)

**02/2022 – 06/2022**

Land

**Türkei**

Stadt

**Istanbul**

Gastuniversität

**Istanbul Technical University (ITÜ)**

Unterrichtsprache(n)

**Englisch, (Türkisch)**

Empfehlen Sie die Institution? (Erläuterungen bitte im Bericht)

**auf jeden Fall**

**überhaupt nicht**

Sind Sie damit einverstanden, dass das International Office Ihre E-Mail-Adresse an interessierte Studierende ausgibt, wenn sie Sie kontaktieren möchten?

ja  nein

## **Motivation/Vorbereitung**

Bereits während meines Bachelor-Studiums wollte ich ein Auslandssemester absolvieren, was allerdings aus zeitlichen Gründen leider nicht realisierbar war. Im Master wollte ich diese Chance endlich nutzen. Direkt zu Beginn meines Studiums habe ich sofort ein Beratungsgespräch mit der Tutorin ausgemacht und von meinen Plänen erzählt. Mir war von Anfang an klar, dass es für mich in die Türkei gehen wird. Der Grund lag darin, dass ich durch meine türkischen Wurzeln das Land generell bislang schon kannte, allerdings nur aus dem Urlaub. Mir war es wichtig, auch das Arbeitsleben kennenzulernen und damit gleichzeitig meine Türkisch-Kenntnisse zu verbessern. Ich wollte einmal so richtig in das türkische Leben eintauchen. Was gibt es Besseres, als dies in der größten türkischen Stadt zu tun?

Ursprünglich wollte ich das Auslandssemester im Winter 2021/2022 absolvieren. Aufgrund der Corona-Pandemie habe ich mich diesbezüglich allerdings unentschieden und den Aufenthalt um ein Semester verschoben, mit der Hoffnung, dass die Kurse bzw. der Unterricht wieder in Präsenz stattfinden. In diesem Fall hatte ich Glück und das Sommersemester 2022 fand in Istanbul zum Großteil wieder in der Universität statt.

Für diejenigen, welche sich für ein Auslandssemester interessieren, aber noch nicht wissen, wo es genau hingehen soll, dem kann ich die Liste der Partnerhochschulen empfehlen. Die Universität Kassel ist mit vielen internationalen, renommierten Universitäten vernetzt. Die Istanbul Technical University gehört neben der Boğaziçi sowie Middle East Technical University zu den Top 3 der besten Universitäten der Türkei. Ein Grund, weshalb ich mich für die ITÜ entschieden habe. Des Weiteren wird auch hier auf Englisch gelehrt.

## **Bewerbung**

Nachdem ich meine Bewerbungsunterlagen eingereicht habe (Frist für ein Sommersemester ist/war der 15. Juli) habe ich auf die Nominierung der Universität Kassel gewartet, die ich nach der Deadline ungefähr 1-2 Wochen später erhielt. Anschließend wartete ich auf die Rückmeldung aus Istanbul. Hierauf musste ich leider 3 Monate warten. Erst Ende Oktober 2021 hat sich das türkische Erasmus-Office gemeldet hinsichtlich des weiteren Bewerbungsverfahrens. Zuvor habe ich bereits zeitweise versucht, das Büro in Istanbul zu erreichen, anfangs noch ohne Erfolg, später aber erhielt ich die Nachricht, dass ich mich noch etwas gedulden müsse. Das war irgendwann Anfang Oktober. Gleichzeitig habe ich das Kasseler Erasmus-Office darüber informiert, weil ich mir schon irgendwann Gedanken zu den türkischen Fristen gemacht habe. In der offiziellen Mail aus Istanbul Ende Oktober wurde dann mitgeteilt, dass die Deadlines nach hinten verschoben wurden (5. Dezember). Somit bekam man noch ausreichend Zeit, um sich mit den Agreements zu beschäftigen.

Während der 3-monatigen Wartezeit habe ich bereits versucht, interessante Module in Istanbul ausfindig zu machen. Für Master-Studiengänge gibt es hierfür diese Webseite der ITÜ:

<https://fbe.itu.edu.tr/en/education/programs>

Laut meiner damaligen Tutorin muss man im Learning Agreement mindestens 24 Credits anmelden (wenn ich mich richtig erinnere), wovon man 12 bestehen muss, um die Förderung zu erhalten. Die Istanbul Technical University erwartet übrigens 25 Credits bei der späteren Anmeldung vor Ort.

Vergewissert euch auch, dass ihr für euren Auslandsaufenthalt je nach Land einen Englisch-Sprachnachweis benötigt. Diesen habe ich bereits vor meiner Bewerbung im Sprachzentrum abgeschlossen (siehe Sprachstandsnachweisprüfung für Outgoer). Alternativ könnt ihr auch vorher einen Englisch-Kurs belegen, um die Sprach-Skills zu verbessern/erweitern.

### **Auslandsbafög**

Nach der Bestätigung seitens der türkischen Uni habe ich mich sofort um das Auslandsbafög gekümmert. Auch hier solltet ihr darauf achten, euren Antrag so früh es geht abzuschicken, da das Amt in Tübingen neben dem Standard-Antrag noch weitere zusätzliche Unterlagen benötigt. Unter anderem auch den Nachweis einer längerfristigen Auslandskrankenversicherung, welche ich für den Aufenthalt extra abgeschlossen habe.

### **Unterkunft/Wohnen**

Ebenfalls direkt nach der Bestätigung aus Istanbul, habe ich mich sofort um eine Unterkunft gekümmert. Der Architektur-Campus der ITÜ befindet sich nicht am großen Campus in Maslak, sondern in Taşkışla, unweit des bekannten Taksim-Platzes. Ich habe während meines Aufenthaltes im ChecknChill Hostel gewohnt, und zwar im Roncalli Building. Ich benötigte daher nur 10min Fußweg, um den Campus zu erreichen. Für eine Metropole wie Istanbul also perfekt. Die Lage war also sehr zentral und ich bezahlte für mein eigenes Zimmer monatlich knapp 2150 Lira, was je nach Wechselkurs etwa zwischen 125 und 140€ entsprach. Das Hostel bietet weitere Unterkünfte in anderen Stadtteilen/Gebäuden an. Hier solltet ihr allerdings aufpassen, dass die Webseite schon länger nicht mehr aktualisiert wurde und die Zimmer inklusive Mobiliar nicht mehr so neu aussehen, wie auf den Fotos. Dasselbe gilt auch für die Bäder oder die Küchen. Ein intensives Studentenleben in diesen Gebäuden wird wie auf den Bildern der Webseite auch nicht garantiert. Ein internationales Feeling ist dennoch vorhanden, ich habe mit sehr vielen spanischen Studenten zusammengelebt, die allerdings oft eher „unter sich“ waren. Auf Facebook kann man das Hostel am schnellsten erreichen. Ich musste fast 2 Wochen auf eine Rückmeldung warten.

Hier ein Link zum Hostel: <https://www.checknchill.com/>

Was das Wohnen in Istanbul generell betrifft, gibt es mehrere mögliche Plattformen zum Suchen. Eine offizielle Seite wie WG-Gesucht gibt es leider nicht. Am besten eignet sich Airbnb für einen längerfristigen Aufenthalt. Alternativ gibt es in Facebook-Gruppen, auf Craigslist oder auf der Webseite „Sahibinden“ reichlich Angebote. Einige meiner Kollegen, die ich kennengelernt habe, zahlten z.B. Euro-Preise (was für Nicht-Türken scheinbar üblich geworden ist) oder teilweise zu viel. Allgemein solltet ihr darauf achten, dass ihr nicht „gescamt“ werdet. Wichtig ist auch, in welchem Viertel ihr leben werdet und wie weit die Entfernung zur Uni ist bzw. die Anbindung zur Metro. Typische Studentenviertel sind z.B. Beşiktaş oder Kadıköy. Des Weiteren sind gehobene Bezirke wie Nişantaşı oder Cihangir weitere Möglichkeiten. Abraten würde ich euch die Viertel rund um den Taksim, vor allem Tarlaşağı, welches zwar günstiger, aber in den Abend-/Nachtstunden nicht wirklich sicher ist.

Türkische Studentenheime sind nicht empfehlenswert, da diese geschlechtergetrennt sind und sich hier meist mehrere Personen ein Zimmer teilen. Auch Regeln wie Alkohol-Verbote oder, dass man zu

einer bestimmten Nachtzeit wieder zu Hause erscheinen muss, machen diese Wohnheime nicht besonders attraktiv.

### **Das Leben an der Uni**

Die Architektur-Fakultät befindet sich nicht am Hauptcampus in Maslak, sondern in Taşkışla. Alleine das Gebäude stärkt mit seinem Charme die Lust auf den Aufenthalt. In der 3. Etage gibt es einen großen Atelier-Bereich zum Arbeiten. Von der Balkon-Terrasse aus hat man einen perfekten Blick auf den Bosphorus sowie auf die Istanbul Skyline, meiner Meinung nach sogar die beste Aussicht auf die Stadt. Bei gutem Wetter kann man hier ausreichend die Sonne sowie die einmalige Atmosphäre genießen. Dasselbe gilt auch für den grünen Innenhof, welcher zum Entspannen und auch zum Arbeiten einlädt. Hier trifft sich der gesamte Campus für eine Pause zum Café trinken oder zum Verweilen. Das Gebäude mit seinen weiten Gängen, der Innenhof sowie die Balkon-Terrasse lassen den Campus hinsichtlich der Attraktivität weit oben mitspielen. Diesen Ort will man ungern wieder verlassen, denn man fühlt sich hier einfach wohl in einer kreativen Umgebung. Viele andere Erasmus-Studenten aus anderen Studiengängen sind zum Lernen/Arbeiten sogar irgendwann hierhergekommen.

In der Mensa kann man täglich (außer am Wochenende) preiswert für 3 Lira essen, das sind keine 20 Cent. Allerdings sollte man hierbei keine allzu hohe Qualität erwarten. Laut der Security ist das Gebäude offiziell bis 21:30 Uhr geöffnet, inoffiziell 23 Uhr. Das sollte man im Kopf haben, wenn eine Nachtschicht anstehen sollte.

Einmal gab es im Innenhof für 3 Tage ein Musik-Fest auf dem Campus, welches allerdings sehr spät bekanntgegeben wurde. Feste dieser Art hätte ich mir hier im Sommersemester mehr gewünscht, vor allem um den Austausch unter den Studierenden zu stärken. Zwar hatte ich selbst auch intensiven Kontakt mit türkischen Studenten vor Ort, allerdings meistens „nur“ mit denselben aus meinen Kursen. Die Türken sind generell sehr offene Menschen und zeigen sich normalerweise auch interessiert, auf dem Campus bekam ich aber auch teilweise das Gefühl, als würden sich einige Studenten vor Ort nicht wirklich trauen, mit neuen Leuten in Kontakt zu treten, vielleicht aus mangelnden Sprachkenntnissen? Wer weiß das schon. Wir Erasmus-Studierende saßen zwar auch sehr oft untereinander zusammen, trotzdem versuchten wir gleichzeitig den Kontakt zu den türkischen Studenten zu suchen.

### **Die Kurse/Module**

Die offizielle Modul-Anmeldung erfolgte in Istanbul gleich direkt in der ersten Woche (Add-Drop Period). Ich habe mich für ein Städtebau-Projekt, ein Projekt der Landschaftsarchitektur sowie für ein normales WPF der Stadtplanung angemeldet. Ähnlich wie im ASL-Fachbereich war es hier auch möglich, Module der verschiedenen Fachrichtungen zu belegen.

Der Arbeitsaufwand für die Projekte war von Anfang an sehr hoch. Das Urban Design Projekt nahm alleine 15 Credit-Points in Anspruch, die anderen Module 7,5. Die Projekte waren dafür sehr interessant, hingegen ich mir das WPF von der Thematik her etwas anders vorgestellt und zusätzlich aus Zeitgründen nach etwa einem Monat nicht mehr belegt habe. Die typischen türkischen Mid-Terms gab es bei uns in den Modulen nicht, dafür mehrere Jurys, die den zusammengefassten Zwischenstand der Arbeiten beleuchten sollten. So gut wie jede Woche wurden die Fortschritte präsentiert, aus diesem Grund war der Workload nicht wenig. Bei jeder Jury war jeweils ein Mitarbeiter der

Stadtverwaltung zu Gast, was die Motivation für die Projekte generell stärkte. Auch die Professoren in allen Modulen zeigten sich stets engagiert und sprachen einwandfreies Englisch. Es wurde in den Modulen darauf Wert gelegt, regelmäßig zu erscheinen.

Im Städtebau-Projekt und teilweise auch im Projekt der Landschaftsarchitektur wechselten gruppeninterne Präsentationen nach einigen Wochen von Englisch auf Türkisch, lediglich bei den internationalen Gruppen nicht. Für mich war der Sprachwechsel zum Zuhören generell kein gravierendes Problem, da ich einige türkische Grundkenntnisse besitze, allerdings beherrschte ich die Fachsprache nicht. Somit konnte ich zumindest das Vokabular ein wenig persönlich verbessern.

Außerdem sollte man sich in der Türkei nicht allzu sehr an die deutsche Pünktlichkeit gewöhnen, denn die Seminare gingen zeitlich nicht selten etwas später an als geplant. Zudem arbeitete ich im Urban Design Projekt mit einem deutschen Erasmus-Studenten sowie 3 Türken zusammen. Man merkte direkt zu Beginn den Unterschied zwischen dem deutschen und türkischen Kontext, was einerseits interessant war, aber andererseits auch viel Diskussion hinsichtlich der Arbeitsweise mit sich brachte. Viele türkische Master-Studenten arbeiten während ihres Studiums noch intensiv außerhalb der Universität. Die Kommunikation war nicht immer zu 100% einwandfrei, auch bedingt durch die Tatsache, dass einige türkische Studenten sehr gutes, andere jedoch schwächeres Englisch sprachen.

### **Das Leben in Istanbul**

Man behauptet zwar, dass New York die Stadt sei, welche niemals schläft, dabei hat man Istanbul gleich vor der Haustür. Auch in den Mitternacht-Stunden kann man in vielen Stadtteilen noch seine Runden drehen. Vor allem die İstiklal Caddesi ist immer belebt. Oft können die Menschenmengen einem zu viel werden. Gerade durch die hohe Anzahl von Touristen sind viele Stadtteile international geprägt. Wenn man mal dem Stadttrubel entkommen möchte, kann man sich an die Badeorte wie Kilyos oder Şile flüchten und dort seine Zeit am Strand genießen. Abschalten kann man auch auf den Prinzeninseln, am Wochenende eher weniger, weil es sonst zu voll wird.

Studenten treffen sich abends vor allem in den belebten Vierteln Beşiktaş (Europa) oder Kadıköy (Asien). Die Fahrt mit der Fähre zwischen beiden Kontinenten ist jedes Mal ein Erlebnis. Cocktail-Abende kann man ebenso angenehm in Nişantaşı oder Cihangir ausklingen lassen. Empfehlenswert sind außerdem die weiter nördlich gelegenen Gegenden am Bosphorus wie Anadolu Hisarı, Bebek, Arnavutköy, Emirgan, Yeniköy oder Tarabya/Sarıyer. Dabei handelt es sich um Orte, wo sich eher wohlhabende Leute aufhalten, dennoch einen Besuch wert sind.

Istanbul ist allgemein eine Metropole der Gegensätze. Jeder Stadtteil erzählt seine eigene Geschichte mit individuellem Stil, oft im Geltungsgrad zwischen modern und konservativ. Zahlreiche kulturelle sowie historische Sehenswürdigkeiten wie z.B. Fatih inklusive Eminönü und Balat oder das Viertel Beyoğlu inklusive Karaköy laden zu einem Besuch ein. Es wird einem niemals langweilig, denn es gibt immer etwas Neues zu entdecken. Dabei spreche ich nicht nur von den Hauptattraktionen der Stadt, denn viele versteckte Ecken kann man fast überall finden. Istanbul ist allgemein ständig im Wandel.

Die kulinarische Küche ist ebenfalls ein Traum, hier sollte jeder auf seine Kosten kommen. Shoppen kann man auch überall, entweder auf dem traditionellen Bazaar oder in modernen Malls wie Zorlu, İstinye, Kanyon oder Cevahir. Falls man mal eine tiefe Entspannung sucht, dann geht man einfach ins nächste Hammam (Dampfbad).

Partys kommen ebenfalls nie zu kurz, egal ob Pop, Rock, Alternative, Rap, Hip-Hop oder Techno. Für jeden gibt es immer irgendwas. Verschiedene Erasmus Student Networks organisieren zudem oft Veranstaltungen, auf denen man viele neue Leute kennenlernen kann. Auch seitens der ITÜ gibt es eine solche Organisation. Mein Rat an euch: Besucht vor allem in den ersten Wochen so gut es geht alle Veranstaltungen, denn auf diesen Events entstehen die Freundschaften und Cliques, welche sich durch die gesamten Monate ziehen.

Mit der Istanbul-Card kommt man sehr bequem durch die Stadt (via Metro oder Bus), oder mit dem Taxi, allerdings hier aufpassen, dass man als „Nicht-Türke“ nicht übers Ohr gehauen wird. Der Verkehr kann in den Nachmittag-/Abendstunden enorm sein, also immer etwas mehr Zeit einplanen, vor allem wenn es weiter weg gehen soll.

Bezüglich der SIM-Card vor Ort solltet ihr, wenn möglich, euren Handyvertrag in Deutschland auf die Türkei ausweiten. Dies konnte ich über meinen Handyanbieter (Voda\*\*\*) für nur zusätzliche 8€ pro Monat erledigen. Dadurch wurde mein Handy nach 4 Monaten nämlich nicht gesperrt wie bei anderen Erasmus-Kollegen, die eine türkische SIM-Card mit ihren „deutschen“ Handys genutzt haben. Die Lebenshaltungskosten sind im Schnitt günstiger als in Deutschland, je nach inflationärer Lage.

## **Fazit**

Insgesamt kann ich euch ein Auslandssemester an der ITÜ sowie generell in Istanbul wärmstens empfehlen. Es war definitiv die beste Zeit meines Lebens, umso schwerer fällt einem der Abschied zum Ende, da man mit vielen Kollegen wie eine Familie zusammengewachsen ist. Man ist oft zusammen weggefahren oder man hat via Road-Trips viele neue, lustige Erfahrungen gesammelt. Die Spontaneität in einem (fast) fremden Land hat es ausgemacht. Man hat sich so gut wie jeden Tag gesehen und etwas unternommen, man war also nie wirklich alleine. Durch den längerfristigen Aufenthalt konnte man Land und Leute sowie das normale Leben intensiver kennenlernen. Natürlich muss man dafür auch mal die internationale Metropole verlassen und andere, weiter entfernte Orte besuchen.

Das Auslandssemester war genauso, wie ich es mir vorgestellt habe. Nach 2 Jahren Isolation durch die Corona-Pandemie konnte man endlich wieder das alte Leben genießen wie davor. Das Erasmus-Semester hat mir sowohl persönlich als auch für meine beruflichen Absichten, vielleicht irgendwann mal in der Türkei arbeiten zu wollen, definitiv Vorteile gebracht. Man kann eigentlich nur Benefits daraus ziehen. Ich würde es jederzeit wieder tun, wenn ich es könnte!

Wettertechnisch war vor allem der März eine Katastrophe (Regen- und Schneestürme, letzteres eigentlich recht unüblich), im Frühsommer hingegen war es perfekt. Entlang und auf dem Bosphorus kann es in den Abendstunden sehr kühl und windig werden.

Außerdem hätte ich gerne außerhalb meiner Kurse vielmehr türkische Studenten kennengelernt.

Achtet darauf, dass ihr während eures Auslandsaufenthaltes noch genug Freizeit besitzt, denn aufgrund meiner Kurs-Wahl war dies am Anfang sehr schwierig, denn genau diese Freizeit macht zum Großteil den Spirit des Auslandssemesters aus!

Eine leichte Kritik, die ich dem Erasmus-System mitgebe, ist die Anmeldung der Module, welche man sich anerkennen lassen muss. Es gab an der Istanbul Technical University viele andere Module, die ich gerne belegen wollte, allerdings die spätere Anerkennung fraglich gewesen wäre, da die Kurse in dieser Art (vom Thema her) so nicht in Kassel angeboten wurden.